

Ryan Lenz (17) ist Praktikant beim UJH Bad Bentheim und nimmt für dessen Politikgruppe an der monatlichen Bürgermeistersprechstunde mit dem Bad Bentheimer Bürgermeister Herrn Dr. Volker Pannen teil. Aktuell findet die Sprechstunde digital statt. Wir wollten von ihm wissen wie genau das abläuft und worüber sich die Jugendlichen in der digitalen Sprechstunde austauschen.

JPD: Hallo Ryan, danke dass du mit uns ein Interview zur Bürgermeistersprechstunde in Bad Bentheim führst. Zum Beginn, was ist eigentlich die Bürgermeistersprechstunde in Bad Bentheim?

Ryan: Das ist ein Projekt welches regelmäßig läuft, bei dem haben Kinder und Jugendliche die Chance mal mit dem Bürgermeister zu reden und sich auszutauschen. Sie können Ideen und Wünsche dem Bürgermeister dabei auch direkt und persönlich geben.

JPD: Wie hast du dich darauf vorbereitet?

Ryan: Wegen der Vorbereitung, wir haben uns alle mehr oder weniger einzeln aber auch gemeinsam Fragen überlebt und Ideen vorbereitet. Wir haben z.B. eine Idee zu Laternenanlagen vorbereitet. In Bentheim gibt es weiter außerhalb, zwischen Bentheim und Gildehaus, eine Verbindung, die viele Jugendliche mit dem Fahrrad fahren, da ist es nachts sehr dunkel und es gibt keine Laternen. Die Idee war Laternen oder Lichtenanlagen aufzubauen, damit man etwas sehen kann.

JPD: Was hat der Bürgermeister dazu gesagt?

Ryan: Ja, der Bürgermeister hat sich direkt dazu geäußert, der war sehr begeistert von der Idee. Er hatte aber auch erst etwas Sorge, weil das eine Sache ist, die mehr Strom verbraucht. Da Bentheim eine ökologische Stadt sein möchte, hat er hat uns dann an seine Klimaschutzbeauftragte weiter verwiesen. Er hat dann noch die Idee mit reingebracht, dass es Laternen gibt, die Bewegungsmelder haben und sich erst dann anschalten, wenn sich jemand in der Nähe bewegt.

JPD: Habt ihr auch über Themen gesprochen, die nicht direkt etwas mit Bad Bentheim zu tun haben?

Ryan: Im Großen und Ganzen waren die meisten Kinder und Jugendlichen an Bad Bentheim interessiert. Im Smalltalk am Anfang wird aber auch mal über die allgemeine Lage geredet. Wie der Bürgermeister z.B. die Situation mit den Schulen sieht und wir haben in einer Bürgermeistersprechstunde über das Thema Black-Lives-Matter geredet.

JPD: Hat dich irgendwas überrascht in den Bürgermeistersprechstunden?

Ryan: Ich war sehr positiv überrascht wie der Bürgermeister bei guten Ideen auch mit aufgesprungen ist und gesagt hat, dass er sich dafür einsetzt. Zum Beispiel hatten wir bei uns einen Fußballplatz, bei dem der Rasen viel zu hochgewachsen war, was an sich ja eine Kleinigkeit ist, was man als Bürgermeister aber vielleicht nicht so mitbekommt. Eine Woche später wurde dann der Rasen gemäht.

JPD: Denkst du, dass so eine Art von Bürgermeistersprechstunde zu mehr Austausch zwischen Politik und Jugendlichen führt?

Ryan: An sich finde ich, dass es eine super Möglichkeit ist, auch für die Politik, um direkt in den Kontakt zu kommen, so kann der Bürgermeister die Meinungen und die Sicht von Jugendlichen aufnehmen, was normalerweise schwierig ist. Dafür muss man ja in vielen Räten drinsitzen oder in offenen Sitzungen, das machen ja wenige, so gibt es eine direkt Möglichkeit für einen Dialog, nicht nur einen Monolog.

JPD: Was meinst du, wenn die Pandemie vorüber ist, wird es weiter digitale Gesprächsrunden geben?

Ryan: Zur Bürgermeistersprechstunde, das kann ich mir gut vorstellen, dass diese wieder analog am Tisch stattfinden wird. Hier kann man ja auch Körpersprache und Gesten viel besser aufnehmen als durch die Kamera. Da kann der Bürgermeister auch besser empfangen, wie wichtig den Jugendlichen bestimmte Sachen sind. Allgemein denke ich, dass vieles wieder zurück an den Tisch kommt. Dass aber so ein Interview, wie wir es führen, online bleibt. Dadurch kann man sich einfach viele Wege ersparen kann.

JPD: Vielen Dank für dieses Interview.